

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

27.7.1898 (No. 204)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. Juli.

№ 204.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Martin Beierbach in Heidelberg zum Betriebsassistenten ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Otto Stetter in Mannheim zum Güterexpeditor ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Gewerbeprüfungsamts vom 19. Juli d. J. wurden den Realschulkandidaten Johann Reibhart und Friedrich Horn an der Baugewerkschule in Karlsruhe etatmäßige Reallehrerstellen daselbst übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

#### Die Aktion gegen Puerto Rico.

Im Vordergrund des militärischen Interesses steht augenblicklich der amerikanische Kriegszug nach Puerto Rico, für den noch umfassendere Vorbereitungen getroffen werden, als seiner Zeit für die Expedition nach Santiago. Wie bereits telegraphisch gemeldet, wird die gesamte für Puerto Rico bestimmte Truppenmacht auf 40 000 Mann geschätzt. Nahezu 5 000 Mann mit 1 000 Pferden sollen New-Port-News am heutigen Montag verlassen. Das ganze erste Corps, das in Chicamauga mobil gemacht worden ist, wird diese Woche über New-Port-News abbrechen mit Ausnahme von zwei Brigaden, die sich schon auf dem Marsche befinden. General Miles wird, wie es heißt, in Guanica an der Südküste der Insel landen, wo er 300 Eingeborene treffen wird, um mit denen gemeinsam zu operieren. Guanica ist einer der drei Häfen Puerto Ricos, die allein zu allen Jahreszeiten sicher sind; die beiden anderen sind San Juan und Jobos. Eine zweite Abtheilung, die bereits vor zwei Tagen von den Vereinigten Staaten aufgebracht ist, wird an der Nordküste bei Fajardo landen; eine dritte, die unverzüglich austrückt, an der Nordküste. Unterdessen sind aber auch die Spanier nicht müßig; nach einer Drahtmeldung aus St. Thomas werden insbesondere in San Juan große Vorbereitungen getroffen, den Amerikanern einen heißen Empfang zu bereiten.

Die Insel Puerto Rico, die zweite große Besitzung Spaniens in Westindien, ist in Bezug auf die politischen Fragen, die für Cuba in Frage kommen, weniger hervorgetreten, ohne daß man glauben dürfte, daß sie für diese Insel keine Bedeutung haben. 1867 und 1868 tobten auch auf Puerto Rico Insurrektionskämpfe, welche die Lösung vom Mutterlande sich zum Ziel gesetzt hatten, und auch hier hat die Revolutions-Frucht in den Vereinigten Staaten die Bevölkerung durch ihre Agenten gegen das Mutterland aufzureizen versucht. Spanien liegt Puerto Rico etwa um 500 Seemeilen näher als Cuba, was in Verwaltung- und verkehrspolitischer, sowie in strategischer Hinsicht von großem Vortheile ist. Den Amerikanern dagegen liegt die Insel nicht so unmittelbar vor Augen, und nur ihre gerade Schiffsfahrtsstraße von New-York nach Venezuela paßt die Rona-Durchfahrt, die Puerto Rico von Haiti trennt. Für die Affirmation der Europäer sind die Bedingungen entschieden besser als auf Cuba. Vor allem ist das gelbe Fieber keine so schlimme Plage wie dort, und neben dem Zuckerrohr, Kaffeebaum, der Tabakpflanze, der Banane, den Jams, dem Reis und dem Mais gedeiht in gewissen Gebirgslagen auch europäisches Getreide. Nicht mit Unrecht rühmt man daher Puerto Rico als eine ungemessen freundliche und grüne Tropeninsel. Sehr verschieden von der cubanischen ist die Klimatur Puerto Ricos, sowie seine Zugänglichkeit. Zwar umgeben sie, wie der bekannte Geograph Emil Decker ausführt, rings Korallenriffe, aber dieselben entwickeln sich nirgends zu so zusammenhängenden Wällen, wie auf Cuba. Daher besitzen wirklich gute Ankerplätze nur San Juan an der Nordküste, Mayaguez an der Westküste und Guanica an der Südküste; sonst stehen der Schiffsahrt nur einige schmale und gefährliche Neben zur Verfügung, und selbst bei Ponce und Arcebo, wo der große Produktionsreichtum des Hinterlandes einen rührigen Außenhandel veranlaßt, ist es nicht anders. An den meisten übrigen Punkten aber machen Riffe und Bänke im Verein mit der von Passatwinden gepeitschten Brandung die Insel ganz unanbar. Strategisch ist dies von Vortheil, weil dadurch eine Verteidigung Puerto Ricos gegen Angriffe von außen ziemlich leicht erscheint.

Puerto Rico steht mit seinen 9 814 Quadratkilometern fast 13 Mal hinter Cuba zurück. Seine größte Länge beträgt nur 180 Kilometer und seine durchschnittliche Breite 60 Kilometer. Dadurch erscheint es als ein bequemes Herrschafts- und Kolonisationsgebiet. Die Schlupfwinkel einer Insurrektion im Innern sind immer auf kurzen Wegen erreichbar, und das Gleiche gilt für die von einem äußeren Feinde bedrohten Küstenpunkte. Viel glücklicher als auf Cuba liegen die Bevölkerungsverhältnisse Puerto Ricos, und darin beruht die stärkere Stütze der spanischen Herrschaft über die Insel; namentlich gedeiht die Bevölkerung wirtschaftlich mehr, weil ihr Wohl und Wehe nicht so ausschließlich von der Herstellung des Zuckers abhängt. Mag ihre Ausfuhr immerhin nur etwa den fünften Theil von der cubanischen ausmachen, so hat dies gegenüber der Thatfache, daß die Bevöl-

terung Puerto Ricos in ihrem Wirtschaftsleben mehr auf sich steht, nicht viel zu bedeuten. Die Verhältnisse Puerto Ricos sind den cubanischen bis auf das fehlende Rutillement ähnlich. Bis gegen Mitte des laufenden Jahrhunderts waren auch hier die Negern und Mulatten in der Ueberzahl; seither sind es aber die Weißen geworden. Die Weißen kommen auch auf Puerto Rico fast ausschließlich aus Spanien und weiße Nichtspanier (darunter ziemlich viele Deutsche) gibt es etwa 10 000. Der Gegensatz zwischen Neueingewanderten und Kreolen, welcher letzteren, wie auf Cuba, ein Element mit beigemischtem Indianerblut zugezählt wird, ist gleichfalls vorhanden; aber weil die Bevölkerung mit den herrschenden Zuständen im Allgemeinen zufrieden ist und ein höheres Maß von Selbstverwaltung besitzt, hat dieser Gegensatz nicht die cubanische Schärfe angenommen.

(Telegramme.)

\* **New-York**, 26. Juli. General Brooke ging gestern von New-Port-News nach Puerto Rico.

\* **New-York**, 26. Juli. Ein Telegramm aus St. Thomas meldet, daß amerikanische Truppen bei Ponce auf Puerto Rico gelandet seien, beziehungsweise die Landung begonnen hätten.

\* **New-York**, 26. Juli. Wie die „Evening Post“ aus Washington meldet, herrscht in dortigen amtlichen Kreisen der Verdacht, Spanien treibe Verschleppungspolitik. Im Departement des Krieges bestritt man, daß irgend ein Vorschlag, betreffend den Waffenstillstand oder Frieden, im Departement angelangt sei. Wenn jedoch Spanien in diesem Sinne Vorschläge machen wollte, würde man ihm entgegenkommen.

\* **Kap Haitien**, 26. Juli. Die Besatzungen von Caïmanera und Guantanamo haben sich ergeben.

\* **Madrid**, 26. Juli. Eine Privatbesuche aus Puerto Rico besagt, ein starkes amerikanisches Geschwader versuche die Landung bei Bahiahonda auf Cuba, wurde aber mit ersten Verlusten zurückgeschlagen. Die Vertreter der cubanischen Regierung konferirten mit dem Abgesandten des Maximino Gomez. Man hält es für möglich, daß die Aufständischen die Spanier unterstützen.

\* **Madrid**, 26. Juli. Wie der „Imparcial“ aus Cadix meldet, hat die Compagnie Générale Transatlantique infolge von Schwierigkeiten, welche die Vereinigten Staaten machen, die Vorbereitungen zur Rückbeförderung der gefangenen Spanier in ihre Heimath vorläufig eingestellt.

\* **New-York**, 26. Juli. Der „New-York Herald“ meldet aus Washington, das Kriegsschiff „Monterey“ werde nach der Jap-Insel (Karolinen) fahren und dort die amerikanische Flagge hissen.

### Politische Uebersicht.

\* Der deutsch-japanische Handelsvertrag, welcher nunmehr am 17. Juli 1899 in Kraft treten dürfte, wurde vom Reichstage in der Tagung von 1895/96, und zwar im Juni des letzteren Jahres genehmigt. Der angegebene Tag des Inkrafttretens war bereits im Artikel XXI des Vertrages selbst vorgesehen. Es ist in dem letzteren ausdrücklich bestimmt, daß der Vertrag vor dem 17. Juli 1899 nicht Geltung erlangen sollte, nur die Bestimmung, monach die Angehörigen des einen der vertragschließenden Theile in den Gebieten des andern in Bezug auf den Schutz von Erfindungen, von Mustern (einschließlich der Gebrauchsmuster) und Modellen, von Handels- und Fabrikmarken, von Firmen und Namen dieselben Rechte, wie die eigenen Angehörigen genießen, sollte schon mit dem Tage des Austausch der Ratifikationen in Kraft treten. Es war also nach dem Wortlaut des Vertrages seine Inkraftsetzung überhaupt früher nicht möglich. Daß die japanische Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Inkraftsetzung des Vertrages um die Mitte des nächsten Jahres schon jetzt angezeigt hat, liegt daran, daß im Vertrage weiter bestimmt war, er solle erst nach Ablauf eines Jahres in Kraft gesetzt werden, nachdem die japanische Regierung der deutschen die erwähnte Anzeige hätte zugehen lassen. Die Mittheilung der japanischen Regierung, über welche jetzt in den Zeitungen berichtet wird, muß demnach der deutschen spätestens bereits vor einer Woche zugegangen sein. Der Vertrag zwischen Deutschland und Japan ist auf vorläufig 12 Jahre geschlossen, so daß er also mindestens bis zum 17. Juli 1911 dauern wird. Er wird die Handels- und Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches nicht binden, da er nur ein einseitiger Tarifvertrag ist; es sind in ihm nur einige Sätze des japanischen Zolltarifs für Sammet, baumwollene Gewebe, Blei, Chemikalien, Eisenwaaren, Glas, Farben, Garne, Hopfen, Jute, Kautschukwaaren, feine Gewebe, Leder, Lokomotiven, Milch, Papier, Paraffin, Portlandcement, Uhren, wollene Gewebe, Zinn und Zucker festgelegt.

\* Durch die Veränderungen, die das Kabinet Brisson im Verwaltungspersonale vorgenommen hat, ist, wie berichtet wird, die radikale Partei verstimmt worden. Da das Ministerium so flug war, das politische Programm der Radikalen nicht in seiner ganzen Weite zur Anwendung zu bringen, hatten die Parteien, welche das Ministerium unterstützen, verlangt und auch darauf gerechnet, daß ihnen wenigstens in Bezug auf die Auswahl der Funktionäre Genugthuung geboten werde. Die Regierung hat nun wohl einige Veränderungen im Stande der Präfekten vorgenommen, allein dieselben werden von gewissen Mitgliedern der radikalen Parteien als nicht genug zahlreich und auch nicht energisch genug erachtet. Es wird daher angekündigt, daß die Regierung nach Wiedereinberufung des Parlamentes aufgefordert werden wird, über die getroffenen Verfügungen Erklärungen abzugeben. Man hofft jedoch, daß sich die Regierung durch diese Drohungen nicht wird einschüchtern lassen. Sie hat ihre Absicht kundgegeben, eine Politik der Versöhnung zwischen den verschiedenen Fraktionen der liberalen Majorität herbeizuführen und diese Politik der Verständigung wird ebenso vom Lande wie von der Kammer gewünscht.

\* Nach einer Meldung aus Rom entwickelt der Vatikan großen Eifer, um zu verhindern, daß die bedeutenden Schwierigkeiten der inneren Lage Spaniens durch die Haltung der Geistlichkeit vermehrt werden. Die Instruktionen, die hierüber dem päpstlichen Nuntius in Madrid zugehen, sollen in sehr kategorischem Tone gehalten sein. Der Nuntius sei beauftragt, an den Klerus nachdrückliche Ermahnungen ergehen zu lassen und ihm zur Pflicht zu machen, daß er sich jeder Unterstützung antidynastischer Bestrebungen enthalte und überhaupt alles unterlasse, wodurch die Aufgabe der spanischen Regierung noch erschwert werden könnte. Geistliche, die diesen Weisungen zuwiderhandeln und die Umtriebe der Karlisten begünstigen, sollen Disziplinarstrafen unterworfen werden.

\* Daß sich in Südafrika neue Ereignisse von Belang vorbereiten, ist aus verschiedenen Thatfachen ersichtlich, dazu gehört auch der vierwöchentliche Aufenthalt des Gesandten Dr. Leyds in Paris. Dr. Leyds traf in der ersten Hälfte des Juni in Lissabon ein und begab sich von dort unmittelbar nach Paris. Hierzu muß man sich die Rolle Frankreichs in den Transvaalfragen seit 1896 klar machen. Nach Angabe von Sachkennern hatte Frankreich in Transvaal Interessen von 2 bis 3 Milliarden Franken zu vertreten. Da nach dem Jameson-Einsalle die Stimmung in ganz Frankreich sich kräftig für die Buren aussprach und selbst in Regierungsblättern dieser Gesinnung scharfer Ausdruck gegeben wurde, so lag die Ueberzeugung nahe, daß sich Frankreich den Mächten anschließen würde, die aus eigenem Interesse die Erhaltung des status quo in Südafrika (Laurens Marquês) betonten. Das Kabinet ourgeois suchte sich aber mit England zu verbinden und gab dadurch der Transvaalfrage eine andere Richtung. Raum war darnach ein Jahr verfloßen, so hatte sich in der öffentlichen Meinung Frankreichs eine vollständige Umwälzung vollzogen. Die englische Börse, d. h. die Goldspekulanten, hatten sich mit Hilfe von Chefs einen Einfluß auf die leitende französische Presse verschafft, der das Gegentheil der früheren Stimmung hervorrief. Die Buren und die Regierung zu Prätoria wurden von französischen Blättern beinahe noch mehr ausgegriffen und verunglimpft als auf englischer Seite. Als Dr. Leyds voriges Jahr nach dem Königsjubiläum in London sich einige Zeit in Paris aufgehalten hatte, berichteten die eingeweihten englischen Zeitungen: Seine Bemühungen, dort eine Anleihe aufzunehmen, wären gescheitert; diese Absicht könne sich auch nicht eher verwirklichen, als bis man in Prätoria die Wünsche der Goldindustrie in Bezug auf die Herabsetzung der Dynamitpreise und der Eisenbahntarife erfüllt habe. Hierzu mag erläutend bemerkt werden, daß unterdessen die Preise für diese beiden Dinge um etwa 10 v. H. vermindert worden sind; eine weitere Herabsetzung ist vorläufig nicht möglich, weil sonst die Staatsfinanzen in bedenkliche Schwankungen kommen würden. Auch ist aus amtlichen Aufstellungen bekannt geworden, daß die Goldindustrie nur zu einem kleinen Theile Erträge ergibt, weil Hunderte von Schwindelgesellschaften entstanden sind. Aus den Erklärungen des Präsidenten Krüger im Volksraabe geht hervor, daß die Südafrikanische Republik jetzt ernstlich an die Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Pfund denkt. Die Annahme liegt nahe, daß Dr. Leyds



darüber in Paris mit den zuständigen Kreisen verhandelt und namentlich Aufklärungen gegeben hat. Welchen Erfolg er damit hatte, wird wohl bald bekannt werden, dieser wird von großem Einflusse auf die gesammte süd-afrikanische Frage sein. Nach der Ankunft des Dr. Leyds in Europa meldeten schon englische Zeitungen, er werde sich wegen Aufnahme einer Anleihe nach London wenden, offenbar wartet man dort darauf. Erklärlicher Weise ist das nicht geschehen, denn aus guten Gründen wird man in Pretoria dieser scheinbaren Hilfe von England aus immer aus dem Wege gehen. Wie weit sich eine Meldung von vorgestern bestätigt, daß Dr. Leyds mit Berliner Häusern die Anleihe bereits abgeschlossen hat, ist zur Stunde nicht bekannt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 26. Juli.

\*\* Die im Gnadenweg erfolgte Herabsetzung der von einer Bezirkssteuerstelle in jüngster Zeit erkannten Steuerstrafe wegen Hinterziehung von Biersteuer hat zu einigen abfälligen Äußerungen in der Presse Anlaß gegeben, die ziemlich alle von der Auffassung auszugehen scheinen, als ob im vorliegenden Fall hinterzogene Steuerbeträge von erheblichem Betrag in Frage ständen; auf dieser mißverständlichen Auffassung scheint auch ein in Nr. 170 l. Blatt der »Badischen Landeszeitung« erschienener Artikel zu beruhen. Eine Auffassung trifft indessen keineswegs zu. Die Höhe der erkannten Straffumme erklärt sich vielmehr lediglich daraus, daß nach den Vorschriften des alten und am 31. Dezember 1896 außer Geltung getretenen Biersteuergesetzes beim unerlaubten Nachfüllen von Würze, auch in kleinen Mengen, in das Braugesäß ein weiterer, nach dem ganzen Rauminhalt des Braugesäßes zu bemessender Bierfutt als hinterzogen zu gelten hatte. Im vorliegenden Fall mußte also in der Annahme, daß ein gewisses Nachfüllen von Würze bei jedem Sutt stattgefunden hatte, für alle in den vorausgegangenen Jahren hergestellten Sutte die Steuer nochmals nachträglich angelegt und das Bierfutt des auf diesem Wege gefundenen Steuerbetrags als Straffumme ausgesprochen werden. Die Bezirkssteuerbehörde hatte die hiernach auf Grund der gesetzlichen Fiktion als hinterzogen anzunehmende Steuerfumme auf etwa 27 500 M. und die Strafe auf 110 000 M. berechnet. Durch die fragliche, unter der Herrschaft des früheren Gesetzes weit verbreitete, freilich nur ausnahmsweise zur Kenntniß der Behörden gelangte Manipulation entging also der Steuerkasse zwar eine Einnahme, dieser Einnahmefall bildete aber stets nur einen kleinen Bruchtheil der nach der gesetzlichen Fiktion als hinterzogen erklärten Steuerfumme und in dem Eingangs erwähnten Fall belief sich, selbst bei einer für den betreffenden Bierbrauer ungünstigen Rechnung, das an die Steuerkasse zu wenig abgeführte Steuerbetrags für den in die steuerliche Untersuchung einbezogenen Zeitraum von fünf Jahren auf eine Summe von etwa 3000 M. Die übermäßige Härte der Strafbestimmungen des früheren Biersteuergesetzes hat daher, wie in zahlreichen früheren Fällen, auch vorliegendemfalls dazu geführt, die auszusprechende Geldstrafe in ein angemessenes Verhältnis einerseits zu der der Steuerkasse zugefügten geldlichen Benachteiligung und andererseits zu den Vermögensverhältnissen des Bestraften zu setzen.

\* (Stadtgarten.) Morgen, Mittwoch, gelangt diesjährig zum erstenmal der Schwant »Madame Bonnard« von Alexander Bisson und Anthony Mars zur Aufführung. Der Schwant, die Perle der französischen Schwantliteratur, gehört schon seit mehreren Jahren zum ständigen Repertoire des Stadtgarten-theaters und wird infolge seines trefflichen Humors immer wieder gerne gesehen.

\* (Stadtgarten.) Morgen, Mittwoch den 27. Juli, Abends 8 Uhr, findet im Stadtgarten ein historisch-populäres Konzert statt, gegeben von der Kapelle des Badischen Leibgrenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirektor Adolf Boettge.

▲ (Brand.) Zwischen 12 und 1 Uhr heute Nacht entzündete sich im Sudhause der Prinzlichen Brauerei eine größere Menge Malz an einem Laternenlichte, wodurch ein Brand verursacht wurde. Ein Braubursche hat starke Brandwunden an der linken

Hand davongetragen, der Schaden am Gebäude beträgt etwa 400 bis 500 M., derjenige an verkrautetem Malz etwa 700 M. und der durch Verbrennen der elektrischen Beleuchtungsanrichtung entstandene etwa 200 bis 300 M.

▲ (Verhaftung.) Am 23. Juni l. J. wurde auf der Landstraße zwischen Rastatt und Malsch an einem Metzgerburschen ein Straßenraub verübt. Durch die Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei wurde der Thäter in der Person des ledigen, 24 Jahre alten Schreiners Giliard von hier festgestellt. Derselbe hat sich inzwischen in die Schweiz geflüchtet, woselbst er nun verhaftet wurde; er ist geständig und wurde von dem Bezaubten als Thäter erkannt.

▲ (Verkehrsstörung.) Gestern Abend 7 Uhr ist in der Kriegstraße vor dem Hause Nr. 53 an einem mit Holz beladenen Lastwagen ein Hinterrad dadurch gebrochen, daß an einer Stelle der Schienenstrang der Lokalbahn einige Centimeter über das Straßeniveau hervorragte. Ein von Durmersheim kommender Zug hat dadurch eine kleine Verpätung erlitten.

□ Mannheim, 25. Juli. Eine interessante Vergleichung des Getreide- und Mehlverkehrs an den beiden Handelsstädten Mannheim und Ludwigshafen, welche beweist, ein wie mächtiger Konkurrent Ludwigshafen für Mannheim in den letzten Jahren geworden ist, enthält der soeben erschienene zweite Theil des Mannheimer Handelsamtsberichts pro 1897. Hiernach betragen die Zufuhren zu Wasser an Getreide, Mais und Hülsenfrüchten in Ludwigshafen im Jahre 1897 zusammen 313 252 Tonnen, gegen 262 623 im Jahre 1896, 152 992 im Jahre 1895 und 101 963 im Jahre 1894, während sie sich im Jahre 1889 nur auf 45 000 Tonnen belief. Die Zufuhren in Ludwigshafen an Getreide haben sich darnach in den letzten neun Jahren um das Siebenfache gesteigert. In Mannheim gestaltete sich die Getreidezufuhr zu Wasser folgendermaßen: 1897 869 868 Tonnen, 1896 768 186 Tonnen, 1895 560 306 Tonnen und 1894 470 124 Tonnen. Die Abfuhr in Getreide per Bahn gestaltete sich folgendermaßen: 1894 in Ludwigshafen 97 176, in Mannheim 349 284, 1895 in Ludwigshafen 119 871, in Mannheim 397 515, 1896 in Ludwigshafen 179 188, in Mannheim 467 411, 1897 in Ludwigshafen 223 779, in Mannheim 489 640 Tonnen. Die Getreideabfuhr hat somit im vergangenen Jahre in Ludwigshafen eine größere Zunahme erfahren, als wie in Mannheim. Die Mehlabfuhr per Bahn ist schon seit Jahren in Ludwigshafen erheblicher als in Mannheim, sie betrug 1897 in Mannheim 26 720 Tonnen, in Ludwigshafen 51 230 Tonnen.

\* Mannheim, 25. Juli. Wie die Mannheimer »Volkstimme« meldet, hat eine sozialdemokratische Konferenz beschlossen, den »Offenburger »Volkstreu« am 1. April 1899 nach Karlsruhe zu verlegen.

\* Heilbronn, 25. Juli. Mit Eifer und freudiger Hingebung hat ein großer Theil der hiesigen Studentenschaft an dem von Herrn Dr. Rißon eingerichteten Kursus für Volks- und Jugendspiele theilgenommen. Am Donnerstag den 23. Juli wird nun auf dem Spielplatz unterhalb der neuen Redarbrücke (Neuenheim-Uferstraße) die letzte Spielstunde der Studenten abgehalten.

\* Baden, 25. Juli. Nachdem verfloßenen Sonntag den 17. Juli die Militärbrigaden des Vereins für Geselligkeit und Kameradschaft Baden-Baden die 100 Kilometer betragende Strecke von Lampertheim bei Worms nach Baden in 90 Minuten durchflogen, wurden dieselben, laut vorgelegter Depesche, gestern Früh 6 Uhr 35 Minuten von der Königlich preussischen Fortifikation in Mainz aufgegeben. Die ersten Truppen trafen, laut »Bad. Tagbl.«, trotz starkem Nordwestwind, bei vollständig bewirktem Firmament um 8 Uhr 47 Minuten wieder auf ihren Schlägen ein; dieselben legten die 142 Kilometer Luftlinie in zwei Stunden zwölf Minuten zurück, also durchflogen sie in der Minute eine Strecke von 1 075 Meter; gewiß eine anerkannterliche Leistung. Nächsten Sonntag, den 31. Juli, werden dieselben Truppen von der Königlich preussischen Fortifikation in Coblenz, 200 Kilometer Luftlinie, aufgegeben.

\* Freiburg, 25. Juli. Der Gesamtausschluß der Studentenschaft hat beschlossen, den Dank der Studirenden für das von der Stadt veranstaltete, so glänzend verlaufene Waldfest zur Feier des 1500sten Studenten in Form einer Adresse, welche dem Herrn Oberbürgermeister überreicht werden soll, auszusprechen.

\* Donaueschingen, 25. Juli. Die Fürstlichen Herrschaften erwarten Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr 39 Minuten, den Besuch des Erzherzogs Ludwig Viktor, jüngsten Bruders Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich. Seine Kaiserliche Hoheit, von München kommend, gedenkt bis Donnerstag Abend in unserer Stadt zu bleiben.

\* Konstanz, 25. Juli. Vor einigen Wochen waren bekanntlich zur Nachtzeit die herrlichen Blumenanlagen in Stadtgarten, besonders vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal, in vandallischer Weise verwüstet worden. Der angerichtete Schaden belief sich auf 1 100 M. Die Behörde schrieb sofort einen hohen Preis aus für die Entdeckung des Missethäters, der denn auch bald in der Person eines mehrfach vorbestraften Tagelöhners Frevl von Roggingen festgestellt wurde. Obgleich der rohe Mensch

die That begangen zu haben läugnete, wurde er lt. »Konst. Tag.« auf Grund unanfechtbarer Beweise zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die Aktien-Gesellschaft Schloß Hard bei Ermatingen erhielt vom Regierungsrath die Bewilligung, unter der Direktion des Dr. Liebertz in den Gebäulichkeiten des Schlosses nebst Anbauten eine Pilsenbierbrauerei für alkoholfreie Männer zu betreiben.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Mo., 26. Juli. Nach der Rückkehr von dem Svatischen-Gletscher setzte Seine Majestät der Kaiser vorgestern Abend die Fahrt nach Moskau, hatte in später Stunde eine Begegnung mit dem Kronprinzenpaar von Italien und legte gestern Früh hier an. Das Wetter ist wunderbar. In Nord ist Alles wohl.

\* Mo., 26. Juli. Seine Majestät der Kaiser ließ sich gestern Vormittag von den Vertretern der Kabinette Vorträge halten.

\* Berlin, 26. Juli. Der Kreuzer »Deutschland« mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 25. d. M. von Tsintanfort nach Fusan in See gegangen.

\* Berlin, 26. Juli. Der erste Vorsitzende und Führer des Bundes der Landwirthe, Reichs- und Landtagsabgeordneter v. Floeh, Rittergutsbesitzer zu Döllingen bei Elsterwerda, ist vorgestern Abend im Alter von 54 Jahren an einer Brustfellentzündung in Karlsbad gestorben.

\* Berlin, 26. Juli. Der Fürst von Bulgarien mit Gemahlin und dem Prinzen Boris sind gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel »Bristol« abgestiegen.

\* München, 26. Juli. Heute Mittag fand in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten und zahlreicher fürstlicher Gäste die Trauung der Herzogin Sophie in Bayern, Tochter des Herzogs Karl in Bayern, mit dem Grafen Törring-Jettenbach statt. Den standesamtlichen Akt vollzog der Staatsminister Febr. v. Graßheim, die kirchliche Trauung der Erzbischof von München, Dr. v. Stein. An die Trauung schloß sich im herzoglichen Palais ein Dejeuner.

\* Hamburg, 26. Juli. Emilie Zola, der nach einer Meldung der »Frei. Zig.« mehrere Tage bei einem hier als Volontär in einem Kaufmannshause angestellten Verwandten gewohnt hat, soll gestern Mittag nach Berlin abgereist sein.

\* Köln, 26. Juli. Die in der Presse in Umlauf gesetzte Erzählung Björnson's in seinem Briefe an Zola von angeblichen Äußerungen des Reichs-Lanzlers über den Fall Dreysfus ist bis jetzt nicht auf ihren wahren Werth zurückgeführt worden, weil es nicht für möglich gehalten wurde, daß derselben Glauben beigemessen werden könnte. Nachdem aber die Sache noch weiter besprochen wird, ist die »Köln. Zig.« in die Lage versetzt, zu erklären, daß jene angeblichen Äußerungen des Reichs-Lanzlers ihrem ganzen Inhalt nach unwahr sind.

\* Paris, 26. Juli. Der Anwalt Labori überreichte heute dem Untersuchungsrichter Vertulus im Namen des ehemaligen Oberleutnants Picquart eine Klage wegen Fälschung beziehungsweise Mithäterthum an einer Fälschung gegen den Major du Paty de Clam. Vertulus verbot einzeln Esterhazy und Frau Paty, die er darauf einander gegenüberstellte.

\* Paris, 26. Juli. Der »Gaulois« fordert den Justizminister auf, das Revisionsgesuch der Frau Dreysfus endlich einmal zu beschließen, da ein längerer Schweigen den Glauben erwecken könnte, daß das Revisionsgesuch berechtigt sei. — Der Royalist Baudouin d'Alton fündigt eine Interpellation über die Flucht Zola's an. — Der Ordensrath der Ehrenlegion prüfte gestern die Frage der Streichung Zola's und Meinard's aus der Ordensliste, verwarf aber die Entscheidung bis zur endgültigen gerichtlichen Erledigung beider Angelegenheiten.

\* Paris, 26. Juli. Präsident Faure ist mit seiner Familie heute Früh nach Havre abgereist.

\* Wien, 26. Juli. Die »Wiener Zeitung« veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben, wodurch die Schließung des Reichsraths verfügt wird.

\* Wien, 26. Juli. Der Präsident des obersten Militärgerichtshofs, Feldzeugmeister Febr. v. Handel-Mazzetti, ist in Boels plötzlich gestorben.

## Feuilleton.

Karlsruhe verboten.

### Deutsche Turnfeste.

Erinnerungen beim IX. Deutschen Turnfest in Hamburg.

— 23. bis 27. Juli 1898. —

Von M. Folticicaneo.

Es ist ein erfreuliches Zeichen unüberwindlicher Lebenskraft, daß das deutsche Volk trotz des Widerstreits der materiellen Interessen sich in Vereinen zur Pflege der idealen Güter und Erregungschaften zusammenfindet. Wir haben zahlreiche Kunst- und literarische Vereine, Gesang- und Musikvereine, die sich dem Kultus des Schönen widmen; wir haben aber auch zahlreiche Turnvereine, deren Zweck nicht minder edel ist, da nichts so sehr die Spannkraft des Geistes erhöht und bewahrt, als die Stählung und Kräftigung des Körpers. Schon die Alten haben den Lehrsatz aufgestellt, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen könne, und unseren Turnvereinen sind die Leibesübungen bloß die Mittel, ein gesundes, seiner Kraft bewußtes Geschlecht zu erziehen. Bei der Begründung der Turnkunst hatte Jahn dieses Ziel verfolgt, und seine Jünger haben die Bestrebungen mit Erfolg fortgesetzt und entwickelt. Und was anderen Vereinen verfliegen geblieben, haben die Turnvereine erreicht: sie haben sich in eine nationale Vereinigung, in die »deutsche Turnerschaft« zusammengeschlossen, der weit über eine halbe Million Mitglieder angehören; ihre Feste bilden besondere Epochen in der Lokalgeschichte jener Städte, in denen sich die Turner »zu fröhlichem Thun« vereinigen. Die Turnfeste sind nationale Feste geworden, da sich zu ihnen aus allen deutschen Gauen Männer einfinden, wie einst die Angehörigen aller Grieschenstämme bei den olym-

pischen Spielen zugegen waren, und an dem Wettkampfe Theil nehmen.

Der Ursprung der Turnfeste reicht bis zum 15. Juni 1814, wo in der Hasenheide in Berlin der erste große Turntag vor einer geladenen Gesellschaft abgehalten worden war. Jahn's Wunsch war es gewesen, daß an den drei Gedenktagen der Befreiungskriege, am 31. März (Einzug in Paris), am 18. Juni (Schlacht bei Waterloo) und 18. Oktober (Schlacht bei Leipzig) in allen deutschen Gauen Turnfeste abgehalten würden. Jeder deutsche Ort sollte die Tage feiern, an denen, wie sich Jahn in seiner archaischen Weise ausdrückt, »der Erbfeind den Befessenen verlassen oder die letzte Drohe zu nichte geworden.« »Jedes Volkstfest,« sagte Jahn, »muß durch Gesang erhoben, durch eine Rede bekräftigt und durch die Erzählung der Denkmale beglaubigt werden.« Solches Fest im Sinne Jahn's war das große Turnfest, das bald nach dem Turntage am 18. Oktober in Berlin gefeiert wurde. Freudenfeuer brannten auf den Höhen in der Umgebung Berlins; die Turner veranstalteten einen Wettlauf an den Abhängen der Rollberge und sangen patriotische Lieder. Am 19. Oktober wurde auf dem Turnplatz in der Hasenheide ein großes Schauturnen in Gegenwart des Kronprinzen, der Prinzen und Prinzessinnen abgehalten. Ganz Berlin war als Zuschauer erschienen und selbst die Bäume in der Umgebung des Turnplatzes waren mit Menschen dicht besetzt. Es war eine erhebende Zeit des Patriotismus und der Begeisterung.

Im lebenden Geschlechte der Gegenwart sind die Erinnerungen an die Befreiungskriege verblasst, denn inzwischen haben sich weit bedeutendere Ereignisse zugetragen. Heute feiern die Turner ihre Feste wie sie fallen. In diesen Tagen empfängt die älteste Turnerschaft in Hamburg, die seit 1816 ununterbrochen besteht, die Theilnehmer am IX. deutschen

Turnfest in der gasfreien Stadt und bereitet den Turnern ein Fest im Sinne Jahn's. »Eine Festlichkeit,« sagte der Turnvater, »ist ein Erheben über das gemeine Leben, ein Herauskommen aus der Alltäglichkeit, eine Entfesselung des Geistes von leiblichen Unterdrückungen, Abspannung des Körpers von der Frohnarbeit, Befreiung des Herzens von Daseins-sorgen, ein Versuch, die Daseinsbinden abzulegen: überhaupt ein Erholungsleben, wo der Mensch doch einmal der Gegenwart froh wird, ohne ängstliches Sorgen und Fahren der Uhr, die ohne Rast zum Nothwerk abruft. Frei steht der Mensch dann als ein Wesen, das auf Freude ein öffentliches, unveräußerliches Recht hat, nicht bloß verstoßen sie nippen darf und sich knechtisch lästern im Winkel erlaubt.« Die Hamburger werden schon dafür sorgen, daß ihre Gäste der Gegenwart froh werden und nicht nach der Uhr hinhinsehen, daß sie ihr unveräußerliches Recht auf Freude geltend machen können.

Zur Zeit der Reaktion war es mit dem Turnen und den Festen vorbei; nur in Hamburg durfte die Turnerschaft unbehelligt weiter bestehen. Erst 1842 gab Friedrich Wilhelm IV. das Turnen wieder frei; es gingen aber achtzehn Jahre in's Land, ehe Theodor Georgii in Göttingen, Kallenberg in Stuttgart, Angerstein in Berlin und Goetz in Lindenau die vereinigten Turnvereine zur Einigung aufriefen. An dem ersten deutschen Turn- und Jugendfeste, das 1860 in Coburg unter dem Schutze des Herzogs Ernst II. stattfand, hatten nur etwa 1000 Turner sich betheiligt; aber schon am zweiten Feste, das vom 10. bis 12. August 1861 in Berlin zum fünfzigjährigen Jubiläum des Turnplatzes in der Hasenheide abgehalten wurde, betheiligten sich 2 812 Turner. Die Bewegung zur Begründung des deutschen Turnertages war in Fluß gekommen und zog immer mehr Vereine in ihre Kreise.



\* Luzern, 26. Juli. Don Carlos ist mit Gemahlin gestern hier eingetroffen.

\* Rom, 26. Juli. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Dekret, welches den Belagerungszustand, der über die Provinz Neapel verhängt war, aufhebt.

\* Rom, 26. Juli. Dem „Esercito“ zufolge wurde der italienische Militärattaché in Paris, Oberst Panizzardi, von seinem Posten abberufen und zum Kommandeur des 5. Verfolgungs-Regiments ernannt. Seine Majestät der König verlieh ihm das Offizierskreuz des Mauritius-Ordens.

\* Rom, 26. Juli. Die „Italia“ meldet, der Papst hatte Mittags gegen 1 Uhr einen länger andauernden Ohnmachtsanfall. Derselbe habe im Vatikan große Aufregung hervorgerufen. Der Leibarzt des Papstes erklärte die Meldung für falsch. Der Papst empfing zur angegebenen Zeit den Präsidenten von Brasilien, Campos Salles, der nach der Audienz erklärte, daß er entzückt sei von der jugendlichen Kraft des Papstes.

\* London, 26. Juli. Nach dem heute ausgegebenen Krankheitsberichte hatte der Prinz von Wales eine gute Nacht. Die Besserung im Befinden dauert ohne Störung an.

\* London, 26. Juli. Das Unterhaus nahm mit 104 gegen 19 Stimmen die dritte Lesung der Londoner Universitätsbill an.

\* London, 26. Juli. Unterhaus. Der Parlaments-unterschatz Curzon erklärt, der englische Gesandte in China, Macdonald, meldete telegraphisch, die von Großbritannien verlangten Änderungen in dem Reglement, betreffend den Verkehr auf den inländischen Gewässern, wären von der chinesischen Regierung zugestanden worden. Die revidirten Reglements würden binnen kurzem veröffentlicht werden. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärt, er beabsichtige nicht, vor Schluß des Parlaments eine Erklärung über die chinesischen Angelegenheiten abzugeben, da die Unterhandlungen noch fort dauerten und noch nicht in ein Stadium eingetreten wären, das eine Erklärung möglich macht.

\* London, 26. Juli. Amtlich wird gemeldet: Carl of Winto wurde zum Generalgouverneur von Kanada ernannt.

\* London, 26. Juli. Reuter's Bureau meldet aus San Francisco: Die Regierung beabsichtigt, Honolulu zu einem der besetzten Plätze im Stillen Ocean zu machen und daselbst eine Kasernen für eine große Militärmacht zu errichten.

\* London, 26. Juli. Gestern wurde ein Blaubuch über die Brüsseler Konferenz veröffentlicht. Darnach ist Frankreich das einzige Land, das gegen eine völlige Abschaffung der Ausfuhrbeschränkungen sich ausgesprochen hat. Rußland hat abgelehnt, eine Frage seiner eigenen Landesgesetzgebung in Erwägung zu ziehen. Beide Länder haben auch einem Kompromissantrag ihre Zustimmung nicht erteilt. Schließlich kam man überein, Belgien solle die Erörterungen auf diplomatischem Wege fortsetzen und die Konferenz soll wieder zusammen treten, sobald ein Resultat erzielt ist.

\* Madrid, 25. Juli. Nachdem Marquis Carvalho, der Hauptführer der Karlisten, vorgestern abgereist ist, reist morgen auch Mella ins Ausland und Andere folgen binnen kurzem, so daß alle Karlistenführer jenseits der Grenze sind. Die etwas geheimnißvolle Entfernung des Prätendenten aus Brüssel erregt Aufsehen.

### Verschiedenes.

\* Hamburg, 26. Juli. (Telegr.) Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums fanden gestern die Einzelwettkämpfe statt, woran 2000 Deutsche theilnahmen. Fast alle Leistungen am Beck, Barren, Pferd waren weit über Durchschnitt, im Laufen, Springen und in Stabübungen wurden bemerkenswerthe Ergebnisse erzielt. Das Turnen begann um 8 Uhr und dauerte bis in den Nachmittag hinein.

\* Hamburg, 25. Juli. Die Sozialisten verbreiten laut „Zeff. Ztg.“ ein Flugblatt, in dem sie die anwesenden Turner auffordern, die deutsche Turnerschaft zu verlassen und dem Arbeiterturnerbund beizutreten.

\* Augsburg, 26. Juli. (Telegr.) Gestern erlosch sich, wie die „Augsb. Abendpost“ meldet, in Deuze der Kommandeur

der 5. bairischen Kavalleriebrigade, Generalmajor v. Pechmann. Der Grund der That ist unbekannt.

\* Straßburg, 25. Juli. Zur Erlangung von Entwürfen für die Facaden und das Haupttreppenhäus eines am Kaiserplatz zu Straßburg zu erbauenden Ministerialdienstgebäudes war für diejenigen Architekten, welche in Eläß-Bohringen wohnen, oder zur Zeit daselbst bei öffentlichen Bauten beschäftigt sind, jenseits des Ministeriums ein Wettbewerb ausgeschrieben. Im Besold dieses Preiswettbewerbs wurden rechtzeitig 16 Entwürfe eingereicht. Nach Prüfung derselben hat das Preisgericht — Unterstaatssekretär v. Schraut, Oberbaudirektor Professor Dr. Durm in Karlsruhe und Ministerbaumeister Krug in Straßburg — zwei Preise im Betrage von je 2500 M. den beiden Entwürfen mit den Kennworten: „Ministerial-Rat-Haus“ und „Am Kaiserplatz“ zuerkannt. Die Verfasser dieser Entwürfe sind: Regierungsbaumeister Karl Statzmann, Lehrer an der Technischen Schule in Straßburg, Prof. Ludwig Levy an der Baugewerkschule in Karlsruhe. Ferner hat das Preisgericht zum Anlauf mit je 500 M. drei Entwürfe bestimmt. Sämmtliche eingegangenen Entwürfe werden vom 25. Juli bis 2. August d. J. im Stadthause öffentlich ausgestellt.

\* Budapest, 26. Juli. (Telegr.) Bei der Hauptmannschaft der hiesigen Oberstadt wurde Anzeige erstattet, daß zwei reichsdeutsche Kaufleute demnach zur selben Zeit mit Hinterlassung von Effekten auf geheimnißvolle Weise aus Pest und Ofen verschwanden. Es sind dies Gostwin Weiß, Lehrer aus Greiz, und Julius Bornstein aus Aachen. Beide trugen Geld mit sich. Man vermutet ein Verbrechen.

\* Paris, 26. Juli. (Telegr.) Auf einem Bahngleise in der Nähe von Le Mans wurde die furchtbar verstümmelte Leiche des Deputirten Chauvigné-Servinière aufgefunden. Man vermutet einen Unglücksfall.

\* Havre, 26. Juli. (Telegr.) 15 österreichische Matrosen von der „Bourgoigne“, welche gestern mit der „Bretagne“ hier eingetroffen waren, wurden in's Gefängniß überführt. Dieselben wurden nachmittags in Gegenwart eines Dolmetschers und des österreichischen Konsuls mit den Passagieren der „Bourgoigne“ konfrontirt. Neun Matrosen wurden freigelassen, sechs zurückgehalten. Die Belastung scheint indessen nicht schwer zu sein, da keine Person, welche mit dem Messer bedroht worden ist, sich an Bord der „Bretagne“ befindet.

\* Brüssel, 26. Juli. Der internationale Binnenschiffahrtkongreß wurde gestern eröffnet. Mehr als tausend Delegirte aus allen Ländern sind dazu eingetroffen.

\* Halifax, 26. Juli. Die Stadt Sogwash (Northumberland) ist fast vollständig niedergebrannt und zerstört. Unter den eingestürzten Gebäuden befanden sich 20 Geschäftshäuser, fünf Kirchen und drei Hotels.

### Familiennachrichten.

#### Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 21. Juli. Gustav Oskar, B.: Gustav Pagenmann, Betriebssekretär bei der Privatbahn. — Emil, B.: Johann Wölfler, Maurer. — Elsa Hermine, B.: Hans Höbner, Schneider. — 22. Juli. Friedrich, B.: Friedrich Kehl, Referendar. — 23. Juli. Hermann Christian, B.: Christian Wegbold, Schlosser. — Hermann Gustav, B.: Hermann Pfeifer, Ziegeleibesitzer. — Karl Eugen, B.: Friedrich Jung, Lakier. — Wilhelm Paul, B.: Hermann Ehemede, Hobelst. — Erna Hedwig Helene, B.: Michael Faust, Wächmeister. — 25. Juli. Luise Pauline, B.: Karl Esmann, Bahnarbeiter. — Karl August, B.: Friedrich Silberhof, Wittb. — Paul Stefan, B.: Stefan Dall, Werkführer. — Anna, B.: Ferdinand Steinacker, Expeditionsassistent.

Eheaufgebote. 25. Juli. Eugen Nagel von Neuhausen Pader hier, mit Luise Dörzbach von Rappena. — Alois Neu von Mörsch, Maurer hier, mit Elise Stöber von Spöck. — Martin Dörr von Marlesheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Heim von Oberbalbach. — Hermann Sternberg von Braunschweig, Sattler hier, mit Marie Räger von Hächstberg.

Eheschließungen. 26. Juli. Dr. Hellmuth Hopfen von München, Privatgelehrter in München, mit Viktoria Dammert von Kolmar. — Ludwig Graf Vikthum v. Gstaad von Algier, Rittmeister und Eskadronschef in Mühlhausen i. E., mit Klara Dammert von hier. — Dr. Christian Spe von Dorf Daale, Zahnarzt in Ael, mit Wilhelmine Wigle von hier. — Herzog, gen. Heinrich Körner von Perau, Kaufmann hier, mit Johanna Guggenheim von hier.

Todesfälle. 24. Juli. Max Hilb, ledig, Kaufmann, 23 J. — Robert, 5 J., B.: Robert Bendler, Verwaltungsgeschäftsrahh. — 25. Juli. Luise, Ehefrau von Karl Jünter, Kaufmann, 30 J. — Gustav, 24 J., B.: Emil Haber, Schreiner. — Karoline, 16 J., B.: Theodor Witt, Kaufmann. — Otto,

der ehemals freien Reichsstadt zutheil wurde, war sehr herzlich. Frankfurter Damen hatten ein prachtvolles Bundesbanner gefertigt. Leider ereignete sich am Schluß des Festes beim Abbrennen des Feuerwerks eine furchterliche Explosion, die der Fröhslichkeit ein jähes Ende bereitete. Dagegen verlief das sechste Turnfest im Juli 1885 in Dresden in ungetrübter Heiterkeit, 18 000 Turner nahmen daran theil, 4 500 führten Freiübungen aus und 276 Musterreigen zeigten die Fortschritte des deutschen Turnens im schönsten Lichte. Der König von Sachsen hatte das Protektorat übernommen. Die gleiche hohe Ehre wurde dem siebenten Fest in München zu theil. Der Prinz-Regent hatte das Protektorat und Prinz Ludwig führte den Ehrenvorzug; 20 000 Turner hielten ihren Einzug in Jar-Athen, allein der Himmel meinte es nicht gut mit den Turnern; das Fest verregnete leider. Aus allen Ländern, aus der Schweiz, England und sogar aus Amerika waren deutsche Turner herbeigezogen; die Leistungen waren ausgezeichnet und der Frohsinn schlug schließlich dem Wetter doch ein Schnippchen. Das achte deutsche Turnfest, das 1894 in Breslau abgehalten wurde, ist noch in Aller Erinnerung. Die schlesische Hauptstadt that ihr Bestes, den deutschen Turnern den Aufenthalt in der schlesischen Hauptstadt so angenehm als möglich zu gestalten. Daß von den Hamburgern das Gleiche zu erwarten ist, erscheint angesichts der lebenswürdigen Gastfreundschaft, die die Stadt bei anderen Gelegenheiten, so beim Schriftsteller- und Journalistentag bewiesen hat, als geradezu selbstverständlich. Die Turner, die unsere größte Hafenstadt besuchen, werden unaussprechliche Eindrücke und freundliche Erinnerungen an die schaffensfrohen Hamburger mitnehmen, deren Eigenschaft es stets gewesen ist, ihre Gäste durch Lebenswürdigkeit zu bezaubern und ihnen den Abschied so schwer als möglich zu machen.

Gut Heil! Frisch, fromm, froh, frei!

10 M., B.: Albert Haar, Friseur. — Friedrich Rommemann, Schmied, Feuerhieb, 65 J. — 26. Juli. Josefina, 2 M. 23 J., B.: Adolf Günth, Bahnassistent.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 26. Juli 1899.

Höher Druck erstreckt sich heute in Form einer breiten Zunge von Großbritannien aus in das Binnenland herein. Hier ist deshalb das Wetter heiter und warm. In den Küstengegenden ist es dagegen unter der Einwirkung einer im hohen Nordosten gelegenen Depression noch meist trüb. Für morgen ist vorwiegend heiteres und wärmeres Wetter mit vereinzelten Gewittern wahrscheinlich.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
25. Nachts 9 U.	753.3	18.8	13.0	81	SE	bedeckt
26. Morgs. 7 U.	754.7	15.2	11.5	89	NE	heiter
26. Mittags. 2 U.	754.3	24.0	9.0	40	NE	wolfig

Höchste Temperatur am 25. Juli 22.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12.5.

Niederschlagsmenge des 25. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 26. Juli: 5.00 m, gestiegen 5 cm.

### Industrie, Handel und Verkehr.

\* Rheinische Kreditbank, Mannheim. Wir wir vernehmen, wurde das Bezugsrecht auf die jungen Aktien nahezu vollständig ausgeübt und der kleine Rest freihändig begeben, so daß das Garantiefortium sich bereits auflösen konnte. Bei diesem Anlaß erfahren wir, daß das Konfortium die jungen Aktien zu 133 Proz. übernahm, die es sodann zu 134 Proz. den alten Aktionären zur Verfügung stellte. Durch das erzielte Agio aus den jungen Aktien werden sich die sichtbaren Reserven zusammen auf rund sieben Millionen Mark erhöhen; Ende 1897 hatte die ordentliche Reserve 3 050 000 M. enthalten, die freie 150 432 M., der Vorkreditfonds 500 000 M.

### Telegraphische Kursberichte

vom 26. Juli 1899.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Staatsbahn 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombard. 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Portugiesen 18.90, Egvpten —, Ungarn 102.80, Diskontokommandit 198.50, Gotthardaktien 138.30, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 24.15, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 27.10, Ottomanbank 109.50, Türkenloose 35.—, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.25, Wechsel London 202.80, Paris 80.85, Wien 169.77, Italien 75.10, Privatdiskont 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Napoleons 16.20, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Deutsche Reichsanleihe 102.50, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Deutsche Reichsanleihe 94.75, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Preuss. Konsole 102.30, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., Baden in Gulden 99.75, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., Baden in M. 100.20, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., Baden in M. 101.40, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abg., Baden in M. v. 1896 —, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monopolgriechen 43.40, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Italiener 92.70, Dester. Goldrente 103.15, Dester. Silberrente 86.20, Dester. Rente v. 1860 126.70, Portugiesen —, Neuz. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Russen 68.15, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Serben 58.70, Spanier 38.10, Türkenloose 35.40, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> D-Türken 22.20, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ungar. Goldr. 102.80, Ang. Kronenrente 99.50, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Argentinier 77.80, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Chinesen 101.10, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 27.20, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mexikaner 24.15, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mex. 24.15, Berliner Handelsgesellschaft 165.30, Dormitüber Bank 162.70, Deutsche Bank 198.10, Dresdener Bank 161.—, Badische Bank 124.50, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 167.30, Pfälz. Hypothekbank 162.45, Dester. Länderbank 192.—, Wiener Bankverein 225<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ottomanbank 109.50, Mainzer —, Glühlampen 228.—, Schweizer Centralbahn 142.—, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 74.60, Jura-Union 88.10, Mittelmeerbahn 97.40, Meridionalbank 135.05, Badische Zuckerfabrik 50.—, Harpener 179.20, Rordb. Cloud 110.90, Badefabrik 122.—, Gröbner Maschinenfabrik 228.—, Karlsruher Maschinenfabrik 206.—, Rordb. Refr. 70.40, H. E. G. 274.40, Schudert 255.10, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ubr. Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskontokommandit 198.40, Staatsbahn 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Nachm.) Kreditaktien 304<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Diskontokommandit 198.40, Staatsbahn 303<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lombarden 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.90, Diskontokommandit 198.50, Deutsche Bank 198.—, Berliner Handelsges., 165.—, Bochumer Gußst. 227.70, Laurahütte 201.60, Harpener 178.90, Dortmund 99.90. Tendenz: ruhig.

Berlin. (Schlußk.) 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Reichsanl. 102.40 Br., 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Reichsanl. 94.69 G., 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Preuss. Konf. 102.40 G. Br., Dester. Kredit 224.90, Diskontokommandit 198.50, Dresdener Bank 160.70, Nationalbank für Deutschland 145.60, Staatsbahn 152.50, Bochumer Gußstahl 229.10, Gelsenkirchen Bergwerk 189.10, Laurahütte 201.80, Harpener 179.—, Dortmund 100.10, H. E. G. 274.40, Schudert 256.20, Dynamit Trust 172.40, Rdn. Rothweiler Pulverfabr. 234.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 368.75, Kanada-Pacific 81.50, Privatdiskont 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 358.75, Staatsbahn 358.60, Lombarden 76.70, Marknoten 58.83, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Ung. Goldr. 120.85, Papierrente 101.80, Dester. Kronenrente 101.40, Länderbank 225.25, Ungar. Kronenrente 99.—. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurse.) 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rente 103.17, Spanier 38.20, Türken 22.55, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Italiener 92.20, Ottomanbank 545.—, Rio Tinto 690.—. Tendenz: —.

London. (Südafrikan. Minen.) Deeders 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Chartered 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Goldfields 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Randfontein 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Cairns 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Argentinier (innere) —, Atchafon Top 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Louisa. Kasib. 55<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe.

Seiden-Damaste Mk. i.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**BOVRIL** Fleisch in flüssiger Form ist unübertroffen für die Herstellung von Suppen, Saucen etc. Kein frisches Fleisch für die Suppe erforderlich. Bovril allein genügt.

### Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten

Karlsruher Zeitung.



**Professor Dr. Backhaus'sche trinkfertige Kinder- u. Nurmilch.**  
D.R.P. 92246.  
Lieferung frei ins Haus.  
D.107.1]

**Wit besten Erfolgen erprobt!**  
Sterilisiert in Portionsflaschen nach Angabe u. unter Kontrolle v. Prof. Dr. Backhaus. Reinste, beste und leichtverdaulichste Nahrung für Kinder und Kranke. **Trinkfertig**, kein Umsfalten nötig, nur erwärmen. Vollkommenster und billigster Ersatz für Muttermilch, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.  
Erhältlich in 3 Sorten.  
Jede Flasche trägt Schutzmarke u. Namenszug.  
**Prof. Backhaus'sche-Anstalt**  
Zug. Apotheker C. Lang,  
Kaiserallee 65.

**Badische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe.**  
Die 22. ordentliche Generalversammlung findet **Mittwoch den 10. August d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Locale der Gesellschaft, Amalienstraße 91, statt.  
Die Tagesordnung umfasst die in § 14 der Satzungen bezeichneten Punkte. Ferner Antrag im Sinne der Ergänzungsbestimmung (§ 11) der Bedingungen der Zweigabtheilung: Militärdienst-Versicherung.  
Die Mitglieder der Gesellschaft werden unter Hinweisung auf §§ 9 und 10 der Satzungen zur Theilnahme freundlichst eingeladen.  
Karlsruhe, den 25. Juli 1898.  
D.95.

**Dr. 971.23**



**Webers Carlsbader Kaffee-Gewürz**

**Versuchen Sie es, Sie werden es stets verwenden!**

Zu haben in Colonialwaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.

Ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel

**D.86.2. Nr. 2860. Ladenburg. Bürgermeisterstelle.**  
Die heute hier stattgehabte Wahl eines Bürgermeisters für die hiesige Stadt ist ergebnislos verlaufen. Die Stelle soll mit einem **Berufsbürgermeister** besetzt werden.  
Der jährliche feste Gehalt beträgt 3500 bis 4000 Mark.  
Gelegene Respektanten wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse **bis längstens 30. d. Mts., Abends 6 Uhr**, diesseits melden.  
Ladenburg, den 23. Juli 1898.  
Gemeinderath.  
F. B. d. B.  
G. Weidinger.

**D.93.2. Nr. 9210. Freiburg i. Br. Stellenvergebung.**  
Die Stelle eines städtischen Kanzleiamtanten bei der Theaterdirektion mit einem Anfangsgehalt von 1500 M. soll **alsbald** besetzt werden.  
Die spätere Anstellung nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltsklasse VI, Höchstgehalt 2500 M.) mit Pensionberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung kann in Aussicht gestellt werden.  
Bewerbungsgesuche wollen **binnen 14 Tagen** anher eingereicht werden.  
Freiburg i. Br., den 20. Juli 1898.  
Der Stadtrath.  
Winterer. Köhlinger.

**Ein Referendar,**  
der sich der Anwaltschaft widmen und einige Jahre zur Vorbereitung auf einem größeren Rechtsanwaltsbureau thätig sein will, wird gegen angemessene Honorierung **gesucht**. Offerten beliebe man unter **D. 65** bei der Expedition d. Bl. einzureichen.  
D.65.2

**1898er 1898er 1898er Neue Salzringe**  
versende das ca. 10 Pfund-Pack in ganz vorzüglichster, hochfeiner Waare franco Postnachnahme zu 3,00 M.  
S. Brotzen, Fischhandlung, Cröselin a. d. Ostsee.  
D.106.1

**Stadtgarten-Theater. Mittwoch den 27. Juli 1898: Madame Bonivard.**  
Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson und Anthony Mars.  
**Donnerstag den 28. Juli 1898: Die Fledermaus.**  
Billetverkauf: Karl-Friedrichstraße 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. D.106

**Tüchtiger Notariatsgehilfe,**  
selbständiger Arbeiter, kann sof. oder auf 15. August eintreten. Offerten mit Gehaltsanspruch unter **Nr. 2516** an die Expedition d. Bl.  
D.87.2

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
D.51.2. Nr. 11247. Bretten. Die Arbeiter Josef Paul, Rudolf Paul, Rafael Paul, Johann Kunz, Severin Lauinger, Josef Neumeier, Bernhard Kunz, Anton H. Paul, alle in Schöllbrunn bei Ettlingen, vertreten durch Rechtsanwälte Dr. Bing und May in Karlsruhe, klagen gegen den Baumunternehmer Jakob Wehrle jr. von Mellingen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wegen Wegfalls der Veranlassung einer erfolgten Sicherheitsleistung mit dem Antrage auf Erlassung eines Urtheils dahin: der Beklagte sei schuldig, seine Zustimmung zur Rückzahlung der von den Klägern unterm 13. Januar 1898 auf Grund der Beurkundung des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 7. Januar 1898 in Sachen der Kläger gegen den Beklagten wegen Forderung bei der Großh. Amtsstufe Karlsruhe hinterlegten 200 Mark nebst Zinsen an die Kläger zu erklären und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Bretten auf.  
Donnerstag den 15. Septbr. 1898, Vormittags 8 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Schwab, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**D.98. Nr. 10304. Kehl. Konturc**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kreditbank Kehl betr.  
Auf Antrag des Konkursverwalters wird eine Gläubigerversammlung auf: Samstag den 6. August 1898, Nachmittags 2 1/2 Uhr, in den Schöffengerichtssaal dahier be- rufen.  
Tagesordnung:  
1. Berichterstattung des Konkursverwalters über den gegenwärtigen Stand der Sache.  
2. Aeußerung der Gläubiger darüber, ob sie statt des neuernannten Konkursverwalters, Herrn Ernst Sommer in Straßburg, eine andere Person wählen wollen (§ 72 R.-O.).  
3. Abstimmung darüber, ob gegen die Mitglieder des Gläubigerausschusses Klage auf Erlass des Schadens erhoben werden soll, welcher der Masse durch die Veruntreuung des sächlich gegangenen Konkursverwalters Richter entstanden ist.  
Kehl, den 25. Juli 1898.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Leonhard.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
F. B. Pfeil.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erbeinweisungen.**  
N.978.3. Nr. 13207. Tauberbischofsheim. Die Witwe des am 21. Mai 1897 zu Hochhausen verstorbenen Zimmermanns Peter Wohlfarth, Maria, geb. Sennert, in Hochhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht **binnen vier Wochen** Einwendungen dagegen erhoben werden.  
Tauberbischofsheim, den 13. Juli 1898.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Dr. Bielefeld.  
Dies veröffentlicht:  
Tauberbischofsheim, den 19. Juli 1898.  
Wagner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**D.97. Nr. 15342. Baden-Baden.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns S. M. Marx in Baden-Baden betreffend.  
Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird in Gemäßheit des § 130 R.-O. besonderer Prüfungstermin anberaumt auf:  
Freitag den 19. August 1898, Vormittags 9 Uhr.  
Baden-Baden, den 20. Juli 1898.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Buhlinger.  
Dies veröffentlicht:  
Fug, Großh. Gerichtsschreiber.  
D.99. Nr. 33705. Forzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Oehnwirts Josef Biz von Mühlhausen wurde nach Bornahme der Schlussvertheilung aufgehoben.  
Forzheim, den 25. Juli 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

**D.100. Nr. 32255. Forzheim.**  
Nach erfolgter Abhaltung des Schluss- termins ist das Konkursverfahren über das Vermögen des Photographen Ernst Wiegand dahier aufgehoben.  
Forzheim, den 16. Juli 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

**Vermögensabsonderung.**  
D.66. Nr. 9261. Karlsruhe. Die Ehefrau des Müllers Oskar Kramer von Bruchsal, Karoline, geb. Birke, a. Jt. in Reg., vertreten durch Rechts- anwalt Kufel in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.  
Termin zur Verhandlung des Rechts- streits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf **Donnerstag, 24. November 1898, Vormittags 9 Uhr**.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1898.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts Dr. Armbruster.

**Vermögensabsonderung.**  
D.92. Nr. 9343. Karlsruhe. Die Ehefrau des Metzgers Tobias Dhlmann, Regine Friederike, geb. Kopp in Forzheim, vertreten durch Rechtsanwältin Fetterer in Forzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuheben.  
Termin zur Verhandlung des Rechts- streits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf **Samstag den 22. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr**.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 23. Juli 1898.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Kern.

**Zwangsvollstreckung. D.84. Dypenau. Liegenchafts-Versteigerung.**  
Infolge richterlicher Verfügung wird am **Freitag den 12. August 1898, Vormittags 9 Uhr**, auf dem Rathhause zu Dypenau die nach- beschriebene Liegenchaft der Schlosser Karl Bohnerer Witwe, Auguste, geborene Schmiederer dahier öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt um das höchste Gebot, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die übrigen Versteige- rungsbedingungen können beim Unterzei- chneten eingesehen werden.  
Beschreibung der Liegenchaft: Gemarung Dypenau.  
Zg. Nr. 191. Plan Nr. 3, Gemann „auf der Almden“. Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 37, einerseits das Gaf- fenhans zum Hirschen der Brauereigesell- schaft G. Schiner in Grünwinkel, ander- seits Georg Huber, Sattler, hinten die Ver- bach, mit 1 a 98 qm Hofraume.  
In dem Hause wurde seit Jahren eine Schlosserei und Eisenwaarenhand- lung betrieben.  
Anschlag 14,500 M.  
Dypenau, den 22. Juli 1898.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
D. Elsäffer, Notariatsverwalter.

**Verwaltungssachen. D.103. Nr. 386. Kehl. Befanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgen- der Gemarungen ist im Einverständ- niss mit den Gemeinderäthen der betref- fenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Geme- inde anberaumt, für die Gemarung:  
1. **Oberkirch**, Donnerstag, 4. August, Vormittags 8 Uhr,  
2. **Gaisbach**, Samstag den 6. August, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
3. **Lebsbach** mit Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
4. **Giedensbach** mit Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
5. **Walden**, Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
6. **Wutschbach** mit Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
7. **Diebersbach** mit Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
8. **Hesselsbach**, Montag den 8. August, Vor- mittags 8 1/2 Uhr,  
9. **Gerzthal-Waisenhühl**, Freitag den 12. August, Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Die Grundeigentümer werden hie- von mit dem Anfügen in Kenntniss ge- setzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretene, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Ver- änderungen im Grundeigentum wäh- rend acht Tagen vor dem Fort- führungstermin zur Einsicht der Be- theiligten auf dem Rathhause auf- liegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten

**D.43. Nr. 16124. Schwenningen.**  
Der Fortführer Jakob Florj Witwe, Paulina Karolina, geb. Landes in Ho- denheim, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehe- mannes gebeten.  
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht **binnen vier Wochen** Ein- sprache dagegen erhoben wird.  
Schwenningen, den 12. Juli 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Klein.

**D.22.3. Nr. 9267. Sinsheim.**  
Auf Ableben des Maurers Adam Walter von Steinsfurt hat dessen Witwe Katharina, geb. Hambrecht in Steinsfurt, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehe- mannes gebeten.  
Diesem Gesuche wird entsprochen wer- den, falls nicht **binnen vier Wochen** Ein- sprachen dagegen hier vorgebracht werden.  
Sinsheim, den 16. Juli 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gutmann.

**D.79.2. Nr. 8040. Achern.**  
Die Landwirth Rudolf Matt Witwe, Ma- ria Anna, geb. Bäuerle von Oberachern hat um Einweisung in Besitz und Ge- währ des Nachlasses ihres am 21. April d. J. daselbst verstorbenen Ehemannes nachgesucht und es wird diesem Gesuche auch stattgegeben werden, wenn nicht **bis zum 5. September d. J.** Ein- sprachen dagegen dahier einkommen.  
Achern, den 19. Juli 1898.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirler.

**D.80.2. Nr. 6987. Oberkirch.**  
Die Witwe des am 7. Mai l. J. zu Dypenau verstorbenen Metzgers und Wirts Emil Matt, Rosina, geb. Wast, in Dypenau hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.  
Etwaige Einwendungen sind **binnen drei Wochen** dahier vorzubringen.  
Oberkirch, den 18. Juli 1898.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Haungs.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: Schneider.  
Erben-Anruf.

**D.102. Bruchsal. Josef Effert**  
von Destrigen, geboren am 22. Januar 1866, ist zur Erbschaft seines am 9. Juli 1898 verlebten Vaters Ignaz Effert von Destrigen berufen.  
Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, be- hufs Bezeugens zu den Theilungs- verhandlungen **binnen sechs Wochen** Nachricht hierher gelangen zu lassen.  
Bruchsal, den 20. Juli 1898.  
Großh. bad. Notar: Willibald.

**D.88. Rheinfischhofsh. Michael Saffie**  
von Holzhausen, zuletzt in Brooklin, jetzt unbekannt wo, ist am Nachlasse seiner Mutter, Salomea Saffie, geb. Kottach, Ehefrau des Land- wirts Georg Saffie I. in Holzhausen ge- rechtlich mitberechtigt.  
Derselbe wird aufgefordert, **innerhalb vier Wochen** zum Zwecke des Bezugs zu den Ver- lassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.  
Rheinfischhofsh., den 23. Juli 1898.  
Großh. Notar: Burchardt.

**Verwaltungssachen. D.101. Nr. 34248. Forzheim.**  
Bei diesem Gericht ist bis **1. August l. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindende Ver- bindungstagfahrt portofrei, ver- schlossen und mit entsprechender Auf- schrift versehen anher einzureichen.  
Zuschlagfrist 14 Tage.  
Singen, den 22. Juli 1898.  
Der Großh. Bahnbaupinspector.

**D.111. Nr. 15688. Stodach.**  
Infolge Bescheidung des bisherigen In- habers wird auf **1. August d. J.** bei diesem Gericht eine **Kanzlei- gehilfenstelle** mit 900 M. Jahres- vergütung frei.  
Bewerbungen von Verwaltungs- aktoren sind **sofort** einzureichen.  
Stodach, den 25. Juli 1898.  
Großh. bad. Bezirksamt: Hoffmann.

Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretene, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort- führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretene Ver- änderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurfunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs- beamten abzugeben, widrigenfalls die- selben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.  
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wieder- bestimmung verloren gegangener Grenz- marken an ihren Grundstücken entgegen- genommen.  
Kehl, den 25. Juli 1898.  
Der Großh. Bezirksgeometer: Büffel.

**Vermischte Bekanntmachungen. D.89.2. Nr. 5348. Billingen. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.**  
Die nachverzeichneten Arbeiten zur **Erstellung eines neuen Güter- schuppens** auf Station **Donau- eschingen** sollen im Wege des öffent- lichen Angebots vergeben werden.  
Anschlag M.  
1. Grab- und Maurerarbeit 26 300  
2. Steinhauerarbeit 3 410  
3. Verputzarbeiten 1 040  
4. Zimmerarbeiten 24 550  
5. Schreinerarbeiten 1 060  
6. Glaserarbeiten 910  
7. Schlosserarbeiten 4 870  
8. Blechneuarbeiten 900  
9. Anstreicharbeiten 2 480  
10. Anstreicharbeiten 1 580  
Pläne, Massenberechnungen, Aner- bietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer dahier und im Hochbau-Bureau in Donau- eschingen auf, woselbst auch Angebots- formulare in Empfang genommen werden können. Zufassung nach Aus- warts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis zum **10. August d. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, portofrei anher einzureichen.  
Zuschlagfrist 3 Wochen.  
Billingen, den 23. Juli 1898.  
Der Großh. Bahnbaupinspector.

**D.60.2. Nr. 3480. Singen. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen. Vergabe von Bauarbeiten.**  
Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Güterschuppens, sowie eines Abort- und Defecationengebäudes auf der Station **Wieslingen** der Schwarz- waldbahn sollen auf dem Wege öffent- licher Vergabe vergeben werden:  
Wort- u. Celo- u. Gebäu- schäden  
1. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten 1787 M. 2034 M.  
2. Zimmerarbeiten 1519 " 722 "  
3. Schreiner- und Glaserarbeiten 139 " 148 "  
4. Schlosserarbeiten 428 " 178 "  
5. Blechneuarbeiten 216 " 128 "  
6. Dachbederarbeiten 249 " "  
7. Lämmerarbeiten 157 " 103 "  
Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Be- dingungen liegen auf dem Hochbau- bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformu- lare gegen Erstattung der Selbstkosten in Empfang genommen werden können. Zufassung von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.  
Die Angebote sind spätestens bis zu dem **Montag den 8. August l. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindende Ver- bindungstagfahrt portofrei, ver- schlossen und mit entsprechender Auf- schrift versehen anher einzureichen.  
Zuschlagfrist 14 Tage.  
Singen, den 22. Juli 1898.  
Der Großh. Bahnbaupinspector.

**D.101. Nr. 34248. Forzheim.**  
Bei diesem Gericht ist bis **1. August l. J., Vormittags 10 Uhr**, stattfindende Ver- bindungstagfahrt portofrei, ver- schlossen und mit entsprechender Auf- schrift versehen anher einzureichen.  
Zuschlagfrist 14 Tage.  
Singen, den 22. Juli 1898.  
Der Großh. Bahnbaupinspector.

**D.112. Nr. 214061. Freiburg i. B. Kanzleigehilfenstelle**  
erledigt und sofort zu besetzen. Gehalt borext 700 M. Bewerbungen mit Zeugnissen sofort einzureichen.  
Freiburg i. B., den 26. Juli 1898.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Red.

**D.111. Nr. 15688. Stodach.**  
Infolge Bescheidung des bisherigen In- habers wird auf **1. August d. J.** bei diesem Gericht eine **Kanzlei- gehilfenstelle** mit 900 M. Jahres- vergütung frei.  
Bewerbungen von Verwaltungs- aktoren sind **sofort** einzureichen.  
Stodach, den 25. Juli 1898.  
Großh. bad. Bezirksamt: Hoffmann.